

Langschwätzer belasten die Umwelt

In einem grün-linken Forum auf Facebook platzte mir der Kragen, nachdem Max* wiederholt andere Diskutanten mit Kommentaren von jeweils mehreren hundert Wörtern abgekanzelt hatte. «Mach mal einen Punkt, Max!», schrieb ich dazwischen. «Halt deine Sprache kurz und so, dass mensch gern weiterliest. Was Du hier vorführst, ist die Karikatur eines Politikers mit aggressivem verbalem Durchfall, den einigermaßen Normalbegabte nicht wählen.»

Max liess sich nicht beirren: «Studer wirft andern vor, sie würden argumentieren. Er mag das nicht, weil er findet, dass man sich erstens kurz halten und zweitens nicht übereinander herfallen sollte.» Es folgten abermals ein paar hundert Wörter, doch niemand von denen, die an dieser eigenartigen Diskussion beteiligt waren, versuchten ihn zu stoppen. Die sind sich schon gewohnt, dass keiner mitliest; sie tuns wohl selber nicht.

Gedankenlose Verschwendung

Nun ja, hör ich Stimmen: auf Facebook! Das ist ja nicht die reale Welt... Und falls es eine realere Welt gibt: Ists dort anders? Internet-Foren, Mails und SMS sind heute das Tummelfeld geschriebener Sprache. Was hier geht, geht auch auf Papier: Zeitungen, Heftli, nebst all dem Elektronischen, was mensch sich dann doch ausdrückt.

Was für eine Verschwendung an Papier! Was für ein Verheizen von Speicherenergie! Was für ein Vertun von Lebenszeit! Und wie viele verpasste Chancen! Das Gelaber verpufft schlicht wirkungslos.

Kaum aufmerksam und wenig Zeit

Wir hetzen durch den Alltag, aber



Foto: Irmi Studer-Algader

Tausend Eindrücke gleichzeitig prasseln auf uns ein – nur einer findet unsere Aufmerksamkeit.

tausend Stimmen gieren nach unserer Aufmerksamkeit, doch wir haben für kaum etwas Zeit. Und so wie mir gehts wohl allen. Also ist's egal, wie ich schreibe, weils ja doch kein Mensch liest?

Dabei ist's ganz einfach: Denk zuerst darüber nach, was du sagen willst. Spann den roten Faden für deine Botschaft. Fang beim Anfang an und schreib geradewegs aufs Ende hin, zu dem du dein Publikum führen willst. Verzichte auf Umwege, mach kurze Sätze, zeichne klare Bilder. Punkt. Und machs so kurz wie möglich.

Wie ein Einkaufszettel

Bevor du zum wöchentlichen Gross-einkauf aufbrichst, machst du vermutlich eine Liste der Dinge, mit denen du nach Hause zurückkehren möchtest; Erfahrungen ohne Liste waren weniger beglückend. Und

weil du den Einkaufsparcours nicht im wilden Zickzack zurücklegen willst, setzt du die Dinge in einer logischen Reihenfolge auf die Liste. Ähnlich verfährt du wohl bei der Erledigung beruflicher Aufgaben, bei der Planung eines Wohnungsumzugs, et cetera.

Warum nur tut das fast niemand beim Schreiben? Weil Papier geduldig ist? Weil Speicherplatz wenig kostet? Aber die Zeit der Menschen, für die du schreibst, ist unglaublich kostbar!

Erst denken, dann schreiben

Das gilt nicht nur für Artikel, Briefe, Mails, Vorträge – es gilt zum Beispiel auch für so profane Dinge wie Formulare und Gebrauchsanleitungen.

Nichts ist ärgerlicher als ein Wust von Worten ohne klaren Sinn und Ablauf.

Ich hab in meiner beruflichen Tätigkeit unzählige Texte überarbeitet: auf die Pointe hin umgeschrieben und entschieden gekürzt. Zeitraubende Schwerarbeit, ja. Aber wenn ich viermal mehr Zeit dafür brauche und dafür hundert LeserInnen nur die halbe Zeit? Dann hat sich der Einsatz gelohnt.

Es ist, ich wiederhol es gern, ganz einfach: Du musst nur klar denken, um klar zu schreiben. Gut schreiben können hat wenig damit zu tun. Sondern damit, wie klar du in deiner Sache bist. In Zweifelsfällen hilft ein Coach.

* Die Personen sind dem Autor bekannt.

Billo Heinzpeter Studer

(der mit diesem seltsamen Adress-eintrag auf der letzten Seite dieser Zeitschrift...)

Wer viel schreibt, ist wohl schneller, als wer seine Gedanken zurechtlegt und dann in wenige Sätze packt. Doch wer knapp formuliert, spart die Zeit seiner LeserInnen – und wird deshalb eher gelesen. Nebenbei spart er auch noch Papier.

Bref et concis

Au lieu de harceler son entourage avec des textes à n'en plus finir et des proses prolixes, rester bref et précis permet d'économiser du papier et bénéficie ainsi également à l'environnement.